

## Zuckerbäcker

Über dem Haupteingang des «Hotels Margna» in Sils Baselgia stehen die Initialen J. J. Diese gehen auf den Gründer des Hauses zurück: Johann Josty. Der 1773 in Sils geborene Engadiner gilt als einer der erfolgreichsten Zuckerbäcker seiner Zeit. Doch wer war dieser umtriebige Mann? Josty stammte aus ärmlichen Verhältnissen. Der Legende nach hütete er als Jüngling sogar Ziegen. Sein Vater hatte einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Josty wanderte als Jugendlicher nach Magdeburg aus, wo er eine Konditorenlehre machte. Schon 1796, also nur 23-jährig, gründete er in Berlin gemeinsam mit anderen Engadiner Auswanderern die Firma J. Josty & Company. Am 1. Mai desselben Jahres fand die Eröffnung der ersten eigenen Konditorei statt. Pasteten, Schokolade und Marzipan waren ihre Spezialitäten.

Die Konditorei von Josty befand sich direkt gegenüber dem königlichen Schloss, an der Stechbahn 1. Sie wurde von einem Publikum aus der oberen Beamtenwelt, von Offizieren und Künstlern stark frequentiert, darunter auch vom Schriftsteller Heinrich Heine. Im später eröffneten Café Josty kehrten unter anderem Joseph von Eichendorff und die Gebrüder Grimm oder Theodor Fontane ein. Das Café Josty wurde zu dem Ort, an dem man Zeitung las und politisch disputierte. Josty weitete sein Imperium immer weiter aus. Die Firma J. Josty & Company betrieb bald Cafés und Patisseries in verschiedenen deutschen Städten, zum Beispiel in Leipzig, Frankfurt a. d. Oder und Hamburg. Und so wurde Josty ein vermöglicher Mann.

Seine Heimat vergass Josty im fernen Berlin nicht. 1817 liess er für seine Frau in Sils Baselgia das «Margna-Patrizierhaus» erbauen. Mit dem Baubeginn dieser Familienresidenz verschaffte er den Einheimischen Arbeit und Einkommen. Dies nachdem 1916 ein «Jahr ohne Sommer» mit Missernten und Hungersnot gewesen war. Fortan galt der «Randulin» als grossherziger «bap dals povers», als Armenvater. Randulin ist das romanische Wort für Schwalbe und bezeichnet jene Engadiner, die das Tal verlassen hatten, aber wie die Schwalben regelmässig wieder zurückkehrten. Das Patrizierhaus der Jostys war der Ursprung des heutigen «Parkhotel Margna». Das «Restaurant Stüva» war ursprünglich Jostys Wohnstube, darüber liegt das bei vielen Gästen beliebte Josty-Zimmer – einst eheliches Schlafgemach.

Josty verstarb in Sils am 5. September 1826. Nach Jostys Tod kaufte Johannes Badrutt, Gründer des Kulm Hotels in St. Moritz, das Haus. Das Café Josty blieb auch nach dem Tod von Johann Josty bestehen, bis 1864 an der gleichen Adresse. Dann erstellte die Firma an der Schlossfreiheit neue Lokalitäten. 1880 siedelte das Geschäft an den Potsdamer Platz über. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zerstört. Seit 2001 gibt es allerdings wieder ein Café Josty, und zwar im Sony Center, etwa 200 Meter vom früheren Standort der Hauptfiliale entfernt. Heute ist es ein Restaurant, in dem hauptsächlich Touristen verkehren.

*Fadrina Hofmann*